

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 3 (1781)
Heft: 47-48

Artikel: Nachtrag zur Beschreibung der Wirthschaft der Bergamasker Schäfer :
s. Sammlers 38 St.
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die letzten Sonnenblicke, die alsdann um Mittag noch auf die Gewächse fallen, verursachen, daß im Innersten des Baumes die Fäulniß anfängt; dieses zieht die Käfer her, und so verlieren wir Bäume, so werden Waldungen verdorben, durch eine sehr geringscheinende Ursache. Wie leicht ist es dem Schöpfer, uns seine Wohlthaten zu entziehen! Wie viel Millionen Kräfte in der Natur, die wir sonst nicht fürchteten, stehen auf seinem Befehl wider uns auf und werden uns schrecklich! Und wer unter uns weiß, wie es zugeht, wann so ein kleines Rad in der großen Maschine der Welt verrückt wird?

Ebend.

Nachtrag zur Beschreibung der Wirthschaft der Bergamascher Schäfer. S. Sammlers 38 St.

Auf die Erinnerung des Hrn. B. . . i. im 42 St. des Sammlers S. 335 hat Hr. v. Albertini folgenden Zusatz gütig eingesandt:

Der ganze Zins der Schäfer auf dem Splügenerberg ist 400 Gulden, und wird jährlich richtig von ihnen abgetragen. Wollte man wissen, wie viel dieses auf ein Schaf, (deren sie über 900 haben) trift, so müßte man die Pferde, deren sie 100 bis 150 Stücke zur Sommerung aufnehmen, und für jedes, wenn es den ganzen Sommer droben bleibt, 7, 1/2 Pfund, zu 24 Bluzger jedes, nehmen, abziehen; es zeigt sich, daß sie damit allein fast den ganzen Alpzins gewinnen können. —

Mit Dank und Vergnügen werden wir die übrigen Nachrichten von der Wirthschaft auf andern Alpen und Bergen aufnehmen, zu denen uns der würdige Herr Verfasser jener Beschreibung Hoffnung gemacht hat.

Ein bewährtes Mittel, den Samen und die jungen Pflanzen vor den Würmern und Schnecken zu verwahren.

Es stehen viele Personen in der Meinung, daß sie den Würmern und Schnecken, die sich während des Umgrabens des Erdreichs vorfinden, auf keine bessere Art das Garaus machen könnten, als wenn sie dieselben zerschneiden, zerstückeln oder auf andere Art in die kleinsten Stücken zertheilen; sie irren sich aber in dieser Meinung gewaltig; indem es eine dem Naturforscher bekannte Sache ist, daß sich dieses Gewürm gleich dem bekannten Bielfuß oder Polypen nur um destomehr vervielfältigt, in je mehrere kleine Theilchen es zertheilt wird. Es ist hier ohngefehr der Fall, wie bei den Kartoffeln unter den Pflanzen, wo auch die Stücken wieder zu ganzen werden, wiewohl auf eine andere Art; schneidet man nemlich der Schnecke oder dem Regenwurm seinen Kopf ab, so wächst aus dem Rumpf wieder ein neuer Kopf, und an den Kopf wieder ein neuer Rumpf. Ja, wenn man auch den Regenwurm der Länge nach durchschneidet, so werden beide Theile wieder zu ganzen Würmern. Indem man also auf diese Art bemüht ist, das Ungeziefer zu vermindern, so vermehrt man es nur in desto größerer Zahl. Ein Sächsischer Landwirth bediente sich dagegen folgendes Mittels mit sehr gutem Erfolg. Er verdünnte